

Mitteilungen



Jubiläums-Ausgabe
800 Jahre
Erlenstegen
1216 - 2016

Nikolaus-Aktion
4. Dezember 2016

Für Dich, für uns, für alle

Beitrag	Seite
Inhaltsverzeichnis / Impressum	3
Vorwort	5
Aktuelles im Vereinsgebiet: Weihnachtsbaumsammelstellen	7
Aus der Vereinsarbeit: Die neue Buslinie 45	9
Veranstaltungen des Bürgervereins	11
Buchtipps	11
Die Straßennamen des Vereinsgebiets	13
Nikolaus-Aktion	19
Aus der Vereinsarbeit: Pegnitztal Ost – zukünftig Naturschutzgebiet?	20
Beitrittserklärung	27
Aus dem Vereinsleben: 800 Jahre Erlenstegen, Festveranstaltung am 15. Oktober 2016	28
Historisches: 800 Jahre Erlenstegen	32
Erlenstegen im Wandel der Zeit	37
Erlenstegenstraße im Wandel der Zeit	38
Sibeliusstraße im Wandel der Zeit	41
Spitalhof im Wandel der Zeit	45
Aus dem Vereinsleben: Herbstwanderung	49
Veranstaltungen im Vereinsgebiet	49
Aus unseren Kirchengemeinden: Allerheiligen / St. Jobst	50

Impressum

Herausgeber:	Bürgerverein Nürnberg Jobst-Erlenstegen e. V.
Geschäftsstelle:	Erlenstegenstraße 40 (ab 01.01.2017 Spitalhof 3) · 90491 Nürnberg Telefon: 0911 / 5984928 · Fax: 0911 / 6695044 Internet: www.bv-jobst-erlenstegen.de E-Mail: info@bv-jobst-erlenstegen.de
Bankverbindungen:	Sparkasse Nürnberg IBAN: DE14 7605 0101 0001 5068 71 · BIC: SSKNDE77XXX Spendenkonto: IBAN: DE29 7605 0101 0006 0567 74 · BIC: SSKNDE77XXX
V.i.S.d.P.	Annette Gröschner
Anzeigenverwaltung:	Helga Vöckler · Telefon: 0911 / 595731 E-Mail: helga.voeckler@bv-jobst-erlenstegen.de
Erscheinungsweise:	Vierteljährlich
Auflage und Datum:	8.000 · Dezember 2016, Heft 4
Digitale Vorstufe:	www.msk-medianservice.de
Druck:	Nova.Druck Goppert GmbH · Andernacher Str. 20 · 90411 Nürnberg
Verteilung:	AKR Direktwerbung Kurt Ruben

Veröffentlichte Beiträge geben nicht immer die Meinung des Vereins wieder, sondern die des Verfassers. Ein Nachdruck von Texten oder Anzeigen, auch auszugsweise, ist nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Die Redaktion behält sich das Recht vor, zugesendete Texte bei Platzmangel zu kürzen.



WOCHENMARKT *Erlenstegen*

Weihnachtsgeschenke vom Wochenmarkt
Alle Markthändler halten gesunde, feine und besondere
Geschenkideen für Sie bereit. Fragen Sie danach!



Am 24. Dezember 2015 eröffneten die Erlenstegerer in geselliger Runde den Heiligen Abend auf ihrem Wochenmarkt. Bei sonnigen 15 Grad feierten Nachbarn mit der ganzen Familie bei Weisswurst und Brezen und genossen das beginnende Weihnachtsfest.

Foto: Petersen

Neues auf unserem Wochenmarkt:

- **Das Weinhaus Hanns** aus Ipsheim: Fränkische Qualitäts-Weine direkt vom Erzeuger, Schnäpse und nette Geschenkideen.
- **Pralinenpoesie** Manufaktur Julia Stark: Handgefertigte Pralinen aus handverlesenen Zutaten. Jede Praline ein Gedicht.

Winter-Öffnungszeiten: jeden Donnerstag von 8.00 bis 16.00 Uhr.
Marktplatz: Nürnberg-Erlenstegen, Haltestelle Platnersberg.

MARKT*treff*: Immer etwas los...

Seit September 2016 gibt es eine Reihe von Veranstaltungen auf unserem Wochenmarkt.

In lockerer Reihenfolge werden kleine musikalische Darbietungen, Lesungen und Kleinkunst unseren Markt weiter bereichern. Den Start machte die Sambagruppe **SAMBA ONE**, die eine stimmungsvolle Performance mit Sambatrommlern zum Mitmachen gab.

Machen Sie mit: Unterstützen Sie unseren Wochenmarkt durch eine Mitgliedschaft im Bürgerverein Jobst-Erlenstegen. Wir sind der Initiator und Wegbegleiter unseres beliebten Bauernmarktes.

Für Dich, für uns, für alle

Liebe Jobster, liebe Erlenstegener,

unsere Jubiläums-Ausgabe halten Sie in Ihren Händen: Vor 800 Jahren, im Jahr 1216, wurde Erlenstegen erstmals urkundlich erwähnt. Das musste natürlich vom Bürgerverein Jobst-Erlenstegen gebührend gefeiert werden. Über die großartige Festveranstaltung am 15. Oktober können Sie sich in diesem Blauen Heft informieren und auch über den Wandel in unserem schönen Stadtteil anhand dreier Beispiele. Dazu passt bestens der historische Artikel von Prof. Dr. H. Rusam. Damit diese Berichte zusammenhängend erscheinen können, mussten wir Inserentenseiten verschieben, dadurch wiederum entstanden mehrseitige Anzeigenblöcke. In den nächsten Heften werden wir wieder für eine ausgewogene Aufteilung sorgen.



Viel Vergangenheit, aber auch Aktuelles beschäftigte uns in den letzten Wochen des Jahres, und ein ganz besonderer Höhepunkt findet noch am 2. Advent statt:

Einladung zur Nikolaus-Aktion am Sonntag, 4. Dezember 2016, 14:30 – 16:00 Uhr, eine Benefizveranstaltung zugunstenbedürftiger Familien in St. Jobst und Erlenstegen

Wie seit 2004 jährlich treffen wir uns auf dem Spielplatz des Platnersberges, verkaufen selbstgebackene Plätzchen und Stollen, schenken Glühwein aus und erfreuen uns an musikalischen Vorträgen einer Klasse der Gebrüder-Grimm-Schule und am Besuch des Nikolaus. Der Erlös wird von uns direkt an die bedürftigen Familien verteilt für unterschiedlichste Notwendigkeiten: Kleidung, Matratzen, Möbel, Kinderwagen, Schulsachen, Weihnachtsessen, Waschmaschine ... Die Begünstigten sind dankbar, daß wir an sie denken. Herzlichen Dank im Namen der Familien!

Sollten Sie die Aktivitäten und das Engagement des Bürgervereins unterstützen wollen, werden Sie Mitglied – aktiv oder auch passiv. Mit 15 Euro sind Sie dabei! Für 2016 fällt kein Jahresbeitrag mehr an. Wir sind mit knapp 1000 Mitgliedern der viertgrößte der 35 Bürger- und Vorstadtvereine Nürnbergs und arbeiten überparteilich und religiös unabhängig für alle Belange der Stadtteile St. Jobst und Erlenstegen. Die Beitrittserklärung finden Sie auf Seite 27.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Weihnachtszeit, danach einen fröhlichen, gesunden Jahreswechsel und anschließend ein wunderbares Jahr 2017!

Ihre Annette Gröschner, 1. Vorsitzende

Noch kein Weihnachtsgeschenk? Buchtipp Seite 11

Wir ziehen um! Unsere Adresse ab 1. Januar 2017: Spitalhof 3, 90491 Nürnberg

Der Bürgerverein Nürnberg Jobst-Erlenstegen wünscht allen Mitgliedern, Lesern, Inserenten und Freunden ein harmonisches, fröhliches Weihnachtsfest und für das Jahr 2017 Gesundheit und Erfolg bei allen Aufgaben!



Wohin mit dem Weihnachtsbaum danach? Sammelstellen für Weihnachtsbäume, wo? Wild entsorgen ist doch viel einfacher ...

Sie kennen das Problem? Da kauft man rechtzeitig vor Weihnachten an einem der Verkaufsstände irgendwo in der Stadt den schönsten Weihnachtsbaum weit und breit, fährt ihn mit offenem Kofferraum nachhause, schmückt ihn mit viel Mühe und erfreut sich an ihm über die Feiertage – und dann muss er weg, möglichst schnell und nah, doch wohin? Am besten gleich um die Ecke entsorgen. Merkt ja keiner, wenn man es nach Einbruch der Dunkelheit macht. Und außerdem: Da liegen ja schon einige. Also kommt meiner auch noch drauf. So ist es am einfachsten. – Aber nicht richtig!

Entsorgen Sie Ihren Weihnachtsbaum an folgenden von der Stadt ausgewiesenen Sammelstellen:

Bismarckstraße / Ecke Hardenbergstraße
Eichendorffstraße / Ecke Voßstraße bei der Grünfläche
Thumenberger Weg / Ecke Ewaldstraße
Thumenberger Weg / Ecke Steinplattenweg bei den Glascontainern

Grundsätzlich ist damit unser Vereinsgebiet gut versorgt. Allerdings bemängelten wir bereits im März gegenüber der Stadtverwaltung, dass sich südlich der Eisenbahnlinie (Bereich: Dr.-Carlo-Schmid-Str.) kein einziger Standort befindet. Wir haben daher als zusätzlichen Sammelplatz die Grünfläche (öffentlicher Grund) an der Dr.-Carlo-Schmid-Straße zwischen den Einmündungen der Kaepfelstraße, in Höhe des Parkplatzes (privater Grund) vorgeschlagen, aber noch keine Antwort erhalten.

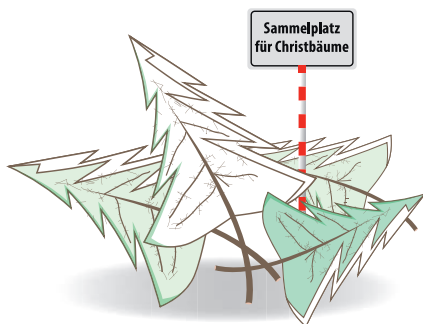
Zu Ihrer Kenntnis:

Die Städte sind nicht verpflichtet, altgediente Weihnachtsbäume einzusammeln. Für die Entsorgung gibt es Wertstoffhöfe. Nürnberg bietet die Sonderleistung der Sammelstellen und deren Leerung gebührenfrei an.

Der Bürger sollte sich darüber freuen und sich an die Regeln halten: Nicht irgendwo wild entsorgen, sondern an den ausgewiesenen Sammelstellen!

Damit unser Vereinsgebiet lebenswert und liebenswert bleibt – und sauber und ordentlich und ... – auch in der Nachweihnachtszeit.

Annette Gröschner



Aus der Vereinsarbeit

Die neue Buslinie 45 – Unsere Verbindung zwischen Nord und Süd

Bald ist es soweit: Mit dem Fahrplanwechsel ab 11. Dezember feiert die neue Buslinie 45 ihre Eröffnung. Lange hat es gedauert, bis durch die Initiative des Bürgervereins und in Zusammenarbeit mit dem Runden Tisch des Seniorennetzwerkes St. Jobst/Erlenstegen eine bessere Busverbindung in unserem Vereinsgebiet eingerichtet wurde.

Bereits im Juni 2012 wurden gemeinsam mit Bürgerverein und dem Seniorennetzwerk und mit Vertretern von VAG, Verkehrsplanungsamt sowie den Stadtratsfraktionen erste Gespräche geführt, um eine Verbesserung der Verkehrsanbindung zu erwirken. Um dies zu unterstreichen, haben wir am 15. April 2013 die Aktion „Wir laufen für den Bus St. Jobst - Erlenstegen“ mit organisiert und die im Stadtteil ansässigen Schulen, Kindergärten, Seniorenheime und Vereine beteiligt. Bei herrlichem Frühlingswetter liefen zwischen 350 und 400 Bürger aller Generationen auf dem für eine Stunde gesperrten Thumenberger Weg zwischen Steinplattenweg und Erlenstegenstraße. Noch in 2013 fand dann ein erneutes Treffen mit der Stadt Nürnberg und der VAG statt, bei dem neben der Planung eines neuen Ringbuskonzepts auch die fehlende Querverbindung zwischen St. Jobst/Erlenstegen über Thumenberger Weg nach Mögeldorf Thema war.

In 2014 wurde dann die neue Buslinie 45 im Stadtrat beschlossen: Die Buslinie führt von Ziegelstein über Nordostbahnhof und die Haltestellen Theresienkrankenhaus, Teutoburger und Leipziger Straße in unser Vereinsgebiet zur Haltestelle Dresdener Straße. Von hier geht es weiter über den Thumenberger Weg, mit den Haltestellen Steinplattenweg, Thumenberger Weg, Martin-Albert-Straße und Goldhammer nach Mögeldorf (und dann zum Tiergarten, Dutzendteich, bis Endstation U-Bahnhof Frankenstraße).

Zuletzt wurde am 07. Oktober 2016 im Gemeindehaus St. Jobst, im Rahmen einer sehr gut besuchten Informationsveranstaltung, die neue Buslinie 45 von Herrn Borchers, VAG, Bereichsleiter Planung und Herrn Wunder, Verkehrsplanungsamt der Stadt Nürnberg vorgestellt: Die Anbindung von Steinplatte und Oedenberger Str. zu den Versorgungszentren in St. Jobst mit Geschäften, Bank, Arztpraxen und Apotheke und auch zum Wochenmarkt am Platnersberg hat sich verbessert. Sehr nachteilig ist die Umstellung allerdings für die Anwohner der Dr.-Carlo-Schmid-Straße. Diese wird künftig nicht mehr vom 45er-Bus, sondern von der Linie 40 angefahren, deren neue Endhaltestelle an der Heinemannbrücke liegt. Von hier kommt man nur noch durch Umstieg in die Buslinie 65 zu den U-Bahn-Stationen Schoppershof oder Nordostbahnhof. Eine Entscheidung, die am Bürgerverein vorbei getroffen wurde und mit Recht bei der Info-Veranstaltung zu heftiger Kritik führte.

Mit dem Fahrplanwechsel am 11. Dezember und der neuen Buslinie 45 hat unser Vereinsgebiet endlich die lang erkämpfte Querverbindung von Nord nach Süd bekommen, die Versorgungszentren sind damit für viele leichter erreichbar und Besuche von Tiergarten und Dutzendteich ohne Umstieg möglich. Wir sehen aber auch die Nachteile, insbesondere was die Anwohner der Dr.-Carlo-Schmid-Straße mit der Buslinie 40 betrifft. Hier bleiben wir dran.

Veranstaltungen des Bürgervereins

- **Nikolaus-Aktion** am 4. Dezember, 14:30 bis 16:00 Uhr auf dem Platnersberg mit Plätzchen, Stollen und Glühwein zugunsten bedürftiger Familien im Vereinsgebiet. Schüler der Gebrüder-Grimm-Schule singen und musizieren.
- **Albrecht-Dürer-Haus**, Führung am Do., 16. Februar 2017
- **Jahreshauptversammlung** für Mitglieder am 23. März 2017

Stammtisch jeden 2. Donnerstag des Monats ab 19 Uhr, im „Goldenen Stern“ in der Erlenstegenstr. 95 (für Mitglieder und Interessierte). Die nächsten Termine: 8. Dezember, 12. Januar und 9. Februar. Egal, ob Sie Mitglied sind oder nicht, wir sind dankbar für alle Anregungen, Vorschläge oder Ideen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ein Buch-Tipp:

„Die acht Sitzlein von Alt-Erlenstegen“

Sonderpreis 10 €

Autor: Prof. Dr. Hermann Rusam

Herausgeber: Bürgerverein Jobst-Erlenstegen e.V.

Erscheinungsdatum: 15. Oktober 2016



Zu erwerben derzeit nur über den Bürgerverein
nach telefonischer Vereinbarung
unter 0911-5984928

Die Straßennamen des Vereinsgebiets

20. und letzte Folge: Sonstige Straßennamen

Von Dr. Horst-Dieter Beyerstedt

Vorweg eine Korrektur zur vorigen Folge: Jetzt hat der Tippfehlerteufel am Ende der Reihe doch noch zugeschlagen. Gustav Heinemann kann natürlich nicht 1970 gestorben sein, wenn er noch bis 1974 Bundespräsident war. Das richtige Todesdatum ist 1976, eben das Jahr, in dem auch die Straße nach ihm benannt wurde. Entschuldigung!

In der vorliegenden letzten Folge der Serie geht es um Namen, die in keine der bisherigen Kategorien passen haben. Hierzu gehört die im alten Ortskern Erlenstegens gelegene **Zapfengasse**. Ihr ursprünglicher Name war „Büttnergasse“ nach dem Handwerk der Büttner (Küfer, Böttcher, Fassmacher). Nach der Eingemeindung Erlenstegens 1899 wurde eine Namensänderung nötig, da es bereits eine Büttnergasse in der Nürnberger Altstadt gab. Offensichtlich sollte durch die Verwendung eines sinnverwandten Wortes aus dem Bereich des Fassmachens eine gewisse Kontinuität in der Namensgebung gewahrt werden, denn ins Auge gefasst wurden die beiden Alternativen „Zapfengasse“ und „Reifengasse“, von denen sich der Stadtrat 1902 für die „Zapfengasse“ entschied. Leider übersah er dabei eine zweite Bedeutung des Wortes „Zapfen“, das nicht nur (in Bezug auf Fässer) „Zapfhahn“, sondern auch (in Bezug auf Menschen) „Trunkenbold, Töpel, einfältiger Mensch“ bedeuten kann. Die Anwohner aber bekamen diese Doppeldeutigkeit zu spüren und wandten sich 1913 mit einer Eingabe an die Verwaltung: „Der Name ‚Zapfengasse‘ ringt dem meisten Leuten, die die Strassenbezeichnung (!) das erstmal vernehmen, ein Lächeln ab“, und in einem drängenderen P.S.: „Es wird noch von Augen- und Ohrenzeugen versichert, dass viele der vielen Passanten, vor der freistehenden Strassentafel bei der Günthersbühlstrasse stehen bleiben, über den Namen ‚Zapfengasse‘ gerade hinauslachen und sich darüber lustig machen. Zudem kommt noch, dass der Name für einen Anwohner der Strasse bereits einen ironischen Spitznamen zeitigt hat...“ Als Alternative schlugen die Antragsteller in Hinblick auf die Nähe des Dichterviertels die Benennung nach einem Dichter vor. Unterschrieben war die Eingabe von sieben Anwohnern, darunter immerhin ein Direktor einer Nürnberger Bank. Aber so entgegenkommend der Stadtrat sich in anderen Fällen gegenüber vergleichbaren Bürgerwünschen zeigte, so stur war er hier und lehnte die Eingabe rundheraus ab. Den Namen „Zapfengasse“ führt die Gasse noch heute; die große Aufregung über ihn hat sich aber zwischenzeitlich gelegt.

Keine solchen Probleme machte die ebenfalls 1902 vollzogene Benennung der **Hubertusstraße** „nach dem männlichen Vornamen“. Die Motivation für diese im Komponistenviertel doch etwas aus dem Rahmen fallende Benennung lässt sich nicht mehr feststellen. Da die Straße unmittelbar zum Waldrand (damals entlang der Eichendorffstraße) führte, spielte vielleicht der Gedanke an den populären Schutzheiligen der Jäger eine Rolle. Südlich des Steinplattenweges war ursprünglich eine Verlängerung der Hubertusstraße durch ein noch zu erbauendes Wohnviertel hindurch bis zur Schubertstraße geplant. Mit dem Jansenplan, der statt der Wohnbebauung eine umfangreiche Grünanlage auf dem Platnersberg vorsah, wurde diese Planung wieder aufgegeben.

Einen ähnlichen Fremdkörper im Komponistenviertel bildet die **Esperantostraße**,

Die Straßennamen des Vereinsgebiets

benannt 1959 nach der von Ludwik Zamenhof (1859-1917) entwickelten und 1887 veröffentlichten, nachfolgend nach seinem damaligen Pseudonym benannten Welthilfssprache Esperanto. Entgegen dem äußeren Anschein hat der Name einen direkten Nürnberg-Bezug, denn die weltweit erste in Esperanto veröffentlichte Zeitschrift ist 1889-1895 in Nürnberg erschienen. Schon 1931 hatte die Nürnberger Esperantogruppe die Umbenennung der Mögeldorf Hauptstraße, in der ihre Geschäftsstelle lag, in „Esperantostraße“ oder „Samenhofstraße“ beantragt, war aber abgewiesen worden. Der Name blieb aber in der Schublade, und als 1959 etwa auf der Trasse der ursprünglich geplanten „Straße 10 Erlenstegen“, für die seit 1911 eigentlich der gut ins Komponistenviertel passende Name „Brahmsstraße“ (nach dem deutschen Komponisten der Romantik Johannes Brahms, 1833-1897) vorgesehen war, tatsächlich eine Straße gebaut wurde, griff man auf „Esperantostraße“ zurück.

Der 1994 benannte **Europaplatz** erhielt seinen Namen zur Förderung des Gedankens der europäischen Einigung, ist also entgegen dem ersten Anschein nicht wirklich eine geographische Bezeichnung, sondern ein politischer Ideenname. Insofern passt er durchaus zu den Namen moderner Politiker in seiner Nachbarschaft, die durchweg in einer Zeit großer Popularität des Europagedankens wirkten und zum Teil persönlich engagiert für ihn eintraten. Durch die vom Bürgerverein geförderte Gestaltung der Blumenbeete des Platzes, die die Länder Europas symbolisieren, wird die ideelle Bedeutung des Namens zusätzlich unterstrichen.

Damit ist die Serie über die Straßennamen des Vereinsgebiets beendet. Es ist deutlich geworden, dass sich in den Straßennamen einer Stadt in vielfältiger Weise ihre Geschichte spiegelt. Zwar haben sich alte Orts- oder Flurnamen nur selten als Straßennamen erhalten, manchmal werden sie aber auch bei Neubenennungen wieder aufgegriffen, und auch andere, völlig neue Namen können durchaus einen Ortsbezug enthalten. Aber auch in willkürlich gewählten Namen kommen die Vorlieben und Interessen einer Zeit zum Ausdruck, zumal die Namengebung je länger desto stärker den Charakter einer Ehrung für verdiente Vertreter der gerade herrschenden Werte angenommen hat. Im Extremfall kann diese Zeitgebundenheit der Namengebung zu den bei Anliegern so unpopulären Umbenennungen führen. Das in unserem Vereinsgebiet vorherrschende Prinzip der „Inselbildung“ weist deutlich darauf hin, dass der Bereich zwischen Welslerstraße und Alt-Erlenstegen sein Gesicht in einer Zeit geplanten Stadtwachstums erhalten hat; die einschneidenden Planungsänderungen im Gefolge des Jansenplans 1925 lassen sich dagegen nur bei tieferer Betrachtung auch der historischen Quellen erkennen. Es wird aber auch deutlich, dass Planungen, auch geplante Namengebungen, nur selten in reiner Form durchgehalten werden. So sinnvoll die „Inselbildung“ für die Orientierung auch sein mag, früher oder später wird sie aus welchen Gründen auch immer verwässert oder völlig durchbrochen.

Auch wenn die Zeit großer Neubaugebiete in unserem Vereinsgebiet wohl zu Ende ist: Einen Endzustand dürften weder die jetzigen Straßen noch gar die jetzigen Straßennamen darstellen.

Anmerkung der Redaktion: *Wir sind unserem Ehrenmitglied Dr. Horst-Dieter Beyerstedt sehr dankbar für die 20 Folgen „Straßennamen“. Diese Rubrik hat unser „Blaues Heft“ 5 Jahre lang bereichert und unser Wissen enorm vergrößert.*

Die Nikolaus-Aktion



- Warum?:** Benefiz-Aktion für den Fonds Kinderarmut des BV Jobst-Erlenstegen. Verkaufserlös zugunsten bedürftiger Familien im Vereinsgebiet.
- Was gibt's?:** Glühwein, Plätzchen, Stollen ...
- Wann?:** 4. Dezember 2016, 14.30 - 16.00 Uhr (2. Advent)
- Wo?:** Platnersberg, Spielplatz/Rodelbahn
- Was noch?:** Schüler der Gebrüder-Grimm-Schule singen und musizieren um 15 Uhr

Für Dich, für uns, für alle

Pegnitztal Ost, geplantes Naturschutzgebiet

Warum Ausweisung zum Naturschutzgebiet?

1. Das PTO (Pegnitztal Ost) hat wunderschöne Wiesen. Diese sollen erhalten bleiben. Nur durch regelmäßiges Mähen bzw. Beweidung durch Schafe ist dies möglich. Würde man sie nicht pflegen, würden sie verbuschen.
2. Veranstaltungen und Bebauung sollen dauerhaft durch Gesetz (und nicht durch die Tagespolitik) verhindert werden.

Einige Wiesenpfade, Busch- und Waldbereiche und die Uferbereiche bleiben ganzjährig betretbar. Dies ermöglicht den Kindern ganzjähriges Spielen, Klettern und Entdecken, dem Menschen an sich schöne Spaziergänge. Auch die Streuobstwiese mit Lehrpfad in Laufamholz bleibt ganzjährig betretbar.

Resümee: Der Mensch wird nicht verdrängt, sondern es werden nur Trampelpfade, die durch die (Mäh-)Wiesen führen, zurückgebaut.

Fazit aus dem Dialogverfahren der Behörde mit Bürgern und Vereinen: Alle sehen die große Bedeutung dieses Gebietes für Naherholung, Naturerleben und Freizeitnutzung – Übereinstimmung im Ziel, die Natur für zukünftige Generationen zu erhalten und zu verbessern – Keine städtebauliche Entwicklung erwünscht – Schutz vor Events gewünscht – Sanktionen für wiederholte und/oder erhebliche Eingriffe sind sinnvoll – Kein Sperrgebiet – Keine ganzjährige Leinenpflicht – Wichtige attraktive Wegeverbindungen erhalten.

Arbeit des Bürgervereins an diesem Thema:

Unsere Arbeit zu diesem Thema sah seit Januar 2015 folgendermaßen aus: Umfrage unter den Mitgliedern, Weiterreichung nach Auswertung an das Umweltamt, Einfordern von Wünschen der Bürger, zielführende Gespräche mit der Behörde, um Natur und Mensch zu berücksichtigen, wobei wir jeweils den Menschen über die Natur stellten.

Der BV arbeitete an einem guten Kompromiss mit folgenden Prioritäten:

1. An erster Stelle steht der Mensch, der die Natur genießen möchte. Das ist vorrangig der Spaziergänger.
2. Spielende Kinder sollen hier entdecken können.
3. Das wunderschöne Pegnitztal Ost soll erhalten bleiben im derzeitigen Zustand.
4. Jogger und Radfahrer sollen hier ihrem Sport nachgehen können, aber dabei Rücksicht üben.

Was haben wir bisher erreicht?

Wir konnten bisher erreichen, daß im geplanten Naturschutzgebiet etliche Areale ganzjährig betretbar sein werden, bestimmte Pfade für Rundwege erhalten bleiben, zukünftige Trampelpfade für Radfahrer gesperrt werden und Hundeauslaufzonen ausgewiesen werden.

Neues Problem:

Ein großes Problem stellen allerdings die Radfahrer dar: Immer mehr haben das Pegnitztal Ost als schöne Route entdeckt und verhalten sich rücksichtslos. Unser Appell: **Liebe Radfahrer, bitte fahrt naturgenießend langsam und nehmt Rücksicht auf die Erholungsuchenden! Wenn Ihr schnell zu Eurem Ziel gelangen wollt, nutzt die Straßen!**

Aus der Vereinsarbeit

Gegenüberstellung der Nutzung durch Mensch und Hund:

	Landschaftsschutz	Naturschutz
Weiden Zone 1 (Mögeldorf) <ul style="list-style-type: none"> - Betretungsverbot Mensch und Tier - „Leinenpflicht“ 	ca. 1.3.-30.9. = Aufwuchszeit ---	1.4.-30.6. und während Schafbeweidung 1.4.-30.6. „Leinenpflicht“ = Hunde unter Kontrolle
Wiesen Zone 2 (Erlenstegen/Mögeldorf/ Laufamholz) <ul style="list-style-type: none"> - Betretungsverbot Mensch und Tier - „Leinenpflicht“ 	ca. 1.3.-30.9. ---	1.3.-30.9. 1.3.-30.9.

Auswertung:

Man sieht hier deutlich: Für den Spaziergänger ändert sich nichts zum Nachteil. Er kann wie bisher in den Monaten Oktober bis einschl. Februar die Weiden und Wiesen betreten, in der Zone 1 sogar von Juli bis einschl. März, also länger als im Landschaftsschutz bisher. Ansonsten gilt schon jetzt Betretungsverbot wegen der Aufwuchszeit (wie auch außerhalb der Stadt für alle landwirtschaftlich genutzten Flächen). Daß etliche Trampelpfade verschwinden werden, ist bedauerlich, aber hinzunehmen. Sie gelten übrigens schon unter dem gegebenen Landschaftsschutz als unzulässig. – Das gesamte Wegenetz wird immerhin noch 18.8 km haben. Das dürfte zu den meisten Zeiten reichen, um die starke Nutzung zu entflechten.

Die Nachteile haben die **Hunde**, weil sie im Naturschutz „unter Kontrolle“ geführt werden **müssen**, d.h. brav bei Herrchen oder Frauchen auf dem Weg bleiben müssen. Das Betretungsverbot für Mensch und Hund (Tier) besteht aber schon immer, war nur bisher den meisten nicht bekannt und wurde entsprechend oft nicht eingehalten. Frei laufende Hunde stören im übrigen etliche Spaziergänger laut Umfrage. „Leinenpflicht“ wird immer und überall während der Beweidung gelten, der Hundekot ist ganzjährig aufzunehmen und zu entsorgen. Für den Auslauf der Hunde sollen im Naturschutzgebiet 2 Auslaufzonen ausgewiesen werden.

Stellungnahme:

Wir akzeptieren und unterstützen, daß zum Schutz des Pegnitztales Ost die Mähwiesen während der Aufwuchszeit, d.h. zwischen März und September, nicht betreten werden dürfen, weder vom Menschen noch vom Hund.

Wir stimmen unverändert für die Ausweisung zum Naturschutzgebiet unter den oft genannten Voraussetzungen bzw. bei Berücksichtigung der o.g. Prioritäten. Es geht uns nicht primär um einzelne Pflanzen oder Tiere, sondern um erholungsuchende Spaziergänger und den Erhalt dieser einzigartigen Kulturlandschaft, die durch zunehmende Pfade zerstört würde.

Annette Gröschner

Procedere des Verfahrens: 7. Dezember: Vorstellung und Behandlung im Umweltausschuss, 14. Dezember Entscheidung des Stadtrates. Danach ggf. Eingabe/Empfehlung zur Umsetzung durch die Regierung von Mittelfranken, formelle Ausweisung als Naturschutzgebiet 2019 möglich.

800 Jahre Erlenstegen, Festveranstaltung am 15. Oktober 2016

Der Bürgerverein Jobst-Erlenstegen hatte eingeladen, und 450 Bürger kamen, um Erlenstegen mit einem würdigen Festakt zu feiern. Nach einem Sektempfang im schönen Foyer begab man sich in den wunderbaren Rudolf und Clara Kreuzer-Festsaal der Rudolf Steiner-Schule Nürnberg. Die mit zahlreichen Blumen farbenfroh und wunderschön dekorierte Bühne bot Platz für 30 Schüler des Oberstufenorchesters. Unter der Leitung von Barbara Lechler spielten die jungen Orchestermusiker professionell zu Beginn und auch während des Festaktes, ein großer Genuß bei der musikalischen Reise durch verschiedene Epochen.

Bürgervereins-Vorsitzende Annette Gröschner, der bayerische Staatsminister Dr. Markus Söder und Nürnbergs Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly begrüßten die Gäste zum Teil mit launigen Erzählungen und eigenen Erinnerungen an ihre Erlebnisse im Erlenstegen ihrer Jugend. Hier spielte das Naturgartenbad eine große und nachhaltige Rolle. Außerdem hoben sie die wichtige Funktion des Bürgervereins hervor und lobten das Engagement und die intensive Zusammenarbeit.

Auch die Kulturreferentin Prof. Dr. Julia Lehner griff zunächst das romantische und beliebte Erlenstegener Freibad auf, widmete sich dann aber mit einer Laudatio dem Buch „Die acht Sitzlein von Alt-Erlenstegen“. Bevor der Autor (Ehrenmitglied des Bürgervereins) Prof. Dr. Hermann Rusam die zu kaufenden Bücher signieren konnte, hielt er den Festvortrag - hochinteressant und faszinierend, wie man es von ihm kennt, ein Höhepunkt, der selbst schon wieder historischen Charakter hatte.

Nach einem Tango, mitreißend vorgetragen von zwei hervorragenden Akkordeonisten, konnten die Gäste beschwingt den Imbiss genießen, köstlich zubereitet von Auszubildenden der Schule. Hier traf man nun bei Wein oder Bier alte Bekannte, tauschte sich angeregt und fröhlich über Aktuelles und Vergangenes aus und lobte den überaus gelungenen Abend:

Zitat der Bürgervereins-Mitglieder Hildegard und Dr. Günter Kretzschmar:
Der Festakt zum 800-jährigen Bestehen von Erlenstegen war nicht nur ein „Festakt“ wie viele andere, er war ein „Ereignis“, an welches sich die Bürger, die das Glück hatten, dabei gewesen zu sein, zeitlebens erinnern werden! Das Programm, der Rahmen, die Grußworte, der Festvortrag und die musikalischen Darbietungen waren jedes für sich allein hervorragend. Wir möchten die Vorsitzende Annette Gröschner zu diesem großartig gelungenen Fest beglückwünschen und ihr aufs herzlichste danken für die Mühe, die sie und ihr Team bei der Vorbereitung auf sich genommen haben.

Viele weitere Gäste bedankten sich beim BV-Team für diese beeindruckende Veranstaltung, die absolut „runde Sache“, in die erkennbar viel Mühe und Arbeit investiert worden war. – Es hat sich gelohnt!

Eine Festveranstaltung, die man so schnell nicht vergessen wird!

800 Jahre Erlenstegen, Festveranstaltung am 15. Oktober 2016, Impressionen

Das großartige Oberstufenorchester der
Rudolf Steiner-Schule Nürnberg



V.l.: Dr. Klaus-M. Seel (Schulleiter RSS), Annette Gröschner (1. Vorsitzende BV Jobst-Erlenstegen),
Prof. Dr. Julia Lehner (Kulturreferentin), Prof. Dr. Hermann Rusam (Festredner, Autor), Dr. Ulrich
Maly (Oberbürgermeister), Dr. Markus Söder (Bayer. Staatsminister der Finanzen, für Landesent-
wicklung und Heimat)



Annette Gröschner mit
Karl-Heinz Enderle
(Vorsitzender Altstadt-
freunde Nürnberg)



Wolfgang Köhl (2. Vorsitzender
BV) mit dem Ehrenvorsitzenden
Hans Wolf und dessen Enkelin
Sandra Kaltenhäuser



Dagmar Wöhl MdB
und Stadtrat
Marcus König

800 Jahre Erlenstegen, Festveranstaltung am 15. Oktober 2016 Impressionen aus dem Rudolf und Clara Kreutzer-Festsaal und dem Foyer



Ein genussvoller Abend mit prominenten Gästen bei



hervorragender Musik, anregenden Gesprächen und köstlichem Imbiss.



Erlenstegen ist bunt, lebenswert, liebenswert und aktiv.

Aus dem Vereinsleben



800 Jahre Erlenstegen, Festveranstaltung am 15. Oktober 2016
Mitglieder des Bürgervereins trafen aufeinander und feierten fröhlich den Geburtstag ihres Stadtteils



...leckerer Imbiss von den Auszubildenden der Rudolf Steiner-Schule



...Dr. Horst-Dieter Beyerstedt im Gespräch mit dem Festredner Prof. Dr. Hermann Rusam, dahinter Rudolf Stauder und Karl Herold



...Karin Harrer und Ingeborg Walthelm mit Roland Ziegler



...Birgit Feßler-Peckerun und Rüdiger Peckerun



...Dr. Thomas Klenk und Dr. Anja Freigang-Klenk bei der Einlasskontrolle durch Anja Schäfer

...Heidemarie und Dieter Börnke im Gespräch



800 Jahre Erlenstegen - ein kurzer Gang durch die Geschichte des ehemals reichsstädtischen Dorfes

Von Prof. Dr. Hermann Rusam

Es geschah eher beiläufig, dass in einer am 18. August 1216 ausgestellten Urkunde der Name Erlinostegen erstmals in das Licht der Geschichte trat. Damals übereignete der Stauferkönig Friedrich II. dem Deutschordensspital in Jerusalem die Nürnberger Jakobskirche. Einer der Zeugen dieses Rechtsaktes war der Schultheiß Giselher von Erlenstegen. Es überrascht, dass der Reichsschultheiß, der immerhin als Vertreter des Stauferkaisers Stadt- und Gerichtsherr von Nürnberg war, seinen Amtssitz weit vor der Stadt am östlichen Waldrand hatte. Sein festes Haus lag dort, wo die Reichsstraße, die das Reichsgut der Staufer um Nürnberg mit deren Reichsgut um Eger verband, den Tiefgraben überquerte. Es war die Stelle, an der heute der stattliche Barockbau des so genannten Groland-Scheurischen Schösschens (Erlenstegenstraße 111) steht.



Abb. 1: Inmitten eines Weihers erhebt sich der mit Eckerkerchen und einem Zwinger bewehrte so genannte Groland-Scheurische Herrensitz. Mit großer Wahrscheinlichkeit stand an eben dieser Stelle das feste Haus des 1216 genannten Reichsschultheißen Giselher von Erlenstegen. Das Fachwerkhaus mit dem hohen spitzen Dach links daneben war die 1360 erstmals genannte und um 1930 abgebrochene alte Mühle (Kolorierter Kupferstich von Johann Alexander Boener aus der Zeit kurz vor 1698, Stadtgeschichtliche Museen).

Die älteste Erwähnung des Ortes im Jahr 1216 darf nun nicht etwa mit einer Art Gründungskurkunde des Ortes verwechselt werden. Erlenstegen ist älter. Dies belegen romanische Scherben, die wohl schon aus dem 12. Jahrhundert stammen. Vermutlich gehört Erlenstegen zu den Ortschaften, die zur Versorgung Nürnbergs im Zuge der Gründung der Lorenzer Stadt durch den Stauferkönig Konrad II. um 1140 entstanden waren. Die Anfänge Erlenstegens gehen somit auf einen staufischen Reichsdienstmannensitz zurück. Der Name Erlenstegen bedeutet so viel wie Siedlung an einem mit Erlen bestandenen Übergang über ein Gewässer. Mit dem Gewässer ist nun nicht etwa die Pegnitz gemeint, sondern der von Norden kommende Tiefgraben, dessen Überquerung zu manchen Jahreszeiten für den Verkehr in früheren Zeiten nicht unerhebliche Probleme mit sich gebracht haben dürfte.

Der Grolandsche Sitz blieb nicht der einzige Herrensitz im Dorf. Bis zum Jahr 1519 waren in dem Dorf acht solcher Sitzlein entstanden, in denen sich die Patrizier in den heißen Sommermonaten den Freuden des Landlebens hingeben konnten.



Die Lage in Südexposition mit freiem Blick auf die Pegnitztalau, den Reichswald, den Schmausenbuck und den Moritzberg in der Ferne war bezaubernd. Es gab kein anderes Dorf um Nürnberg, das so viele Sitze aufzuweisen hatte. Doch nur drei dieser Sitze haben die Stürm der Zeiten überdauert: Neben dem Groland-Scheurl'schen Sitz ist dies das hübsch renovierte Kressenschlösschen (Voßstraße 19 a) und das von dem bekannten Kabarettisten Dr. Tissot bewohnte Wölckerschlosschen beim Naturgartenbad.

Abb. 2: Von 1353 bis 1373 grenzte das neuböhmische Königreich Karls IV. in Erlenstegen unmittelbar an das Territorium der Reichsstadt Nürnberg. Die erste Markierung stand wohl dort, wo die Goldene Straße nach Prag den Tiefgraben überquerte. Anfang des 16. Jahrhunderts wurde zur Erinnerung an die alte Grenze eine Märsäule aus rotem Burgsandstein aufgestellt, die den Namen Böhmisches Grenze erhielt. Auf dem Bild von 1967 steht sie noch gegenüber dem Kalbsgarten. Seit 1986 hat sie ihren neuen Standort vor der Toreinfahrt Erlenstegenstraße 118 erhalten (Bilder: Rusam).

Schon aus früherer Zeit wird berichtet, dass die Städter gerne und oft das Dorf besuchten. Obwohl der Weg nach Erlenstegen um 1800 durchgehend einer Sandwüste glich, herrschte ein lebhafter Ausflugsverkehr, zählte das Dorf doch zu den vorzüglichsten Belustigungsorten (1831) von Nürnberg.

Bevorzugte Ziele dieser Ausflüge waren die Bauernwirtschaften. Die älteste dieser Wirtschaften war der Goldene Stern, wo schon 1476 eine Witwe namens Menger schenkte. Nach Berichten aus dem 16. Jahrhundert hatte der Wirt bis zu drei Tische mit Zechleuten unterhalten. Manchmal wurde außer dem Haus unter den Linden geschenkt, und die Zechleute hätten bisweilen in die Nüsse (ge)kartet oder blinde Maus gespielt. 1744 entstand der behäbige Barockbau, wie er heute noch steht. Es ist eine große Tragik, dass beim Einmarsch der Amerikaner am 16. April 1945 auf der Straße vor der Tür des Gasthauses die dreizehn Jahre alte Margarete Kalb vom Spitalhof erschossen wurde.



Abb. 3: Der Blick vom Kohlback aus zeigt das so genannte Obere Dorf mit der 1877 eröffneten Bahnlinie nach Bayreuth, die seither das Dorf durchschneidet. 1905/6 bezeichnete der Verein zur Verschönerung Erlenstegens voll Selbstbewusstsein Erlenstegen dank seiner freundlichen Villen und Bauernhäuser sowie der gepflegten Vorgärten als den schönsten Vorort Nürnbergs. Doch die Zeiten haben sich geändert.

Manchmal wurde außer dem Haus unter den Linden geschenkt, und die Zechleute hätten bisweilen in die Nüsse (ge)kartet oder blinde Maus gespielt. 1744 entstand der behäbige Barockbau, wie er heute noch steht. Es ist eine große Tragik, dass beim Einmarsch der Amerikaner am 16. April 1945 auf der Straße vor der Tür des Gasthauses die dreizehn Jahre alte Margarete Kalb vom Spitalhof erschossen wurde.



Abb. 4: Die Postkarte von 1900 lässt erahnen, wie sich der Goldene Stern außerordentlich großer Beliebtheit bei der Bevölkerung erfreute.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Goldene Stern zu einem Treffpunkt der Zeugen bei den Nürnberger Kriegsverbrecherprozessen, die im Zeugenhaus in der Novalisstraße wohnten. Noch in den 1970er Jahren erfreute sich die Wirtschaft eines so regen Besuchs, dass die Wirtsfrau an manchen Tagen bis zu einem Zentner Kloßteig verarbeiten musste. Am 31. März 1985 stellte Konrad Maisel – der letzte in ländlicher Tradition stehende Wirt – den Betrieb ein. Nach mehreren Zwischenbesitzern wurde die Wirtschaft kürzlich wieder eröffnet.

Die Gastwirtschaft Zum weißen Ross gab es erst seit 1850. Nach einem späteren Besitzer erhielt sie den Namen Kalbsgarten, der sich weit über das Dorf hinaus eines guten Rufes erfreute. Hinter dem alten Wirtshaus mit seinem baumbestandenen Garten befand sich ein großer Saal. Im Frühjahr 1969 schloss der Kalbsgarten seine Pforten. Heute gehört das Gelände zu der von Prof. Scherzer geschaffenen vornehmen Wohnanlage Kalbsgarten.

Lange war in Erlenstegen der Stammtischbesuch üblich. Abwechselnd trafen sich die Bauern, die zu diesem Zweck eigens ihre weißen Schürzen anlegten, im Goldenen Stern oder saßen im Kalbsgarten zum Kartenspiel um den alten Ofen herum. Bis zum Zweiten Weltkrieg hielt sich im Kalbsgarten sogar der Brauch des Neujahrsingens: Am 31. Dezember traten um Mitternacht die Gäste auf den Hof und stimmten den Choral Nun danket alle Gott an. Danach gab es kostenlosen Punsch.

Die beiden ländlichen Gastwirtschaften standen einst auch ganz im Mittelpunkt der Erlenstegener Kirchweih. Noch Anfang der zwanziger Jahre wurde der Maibaum



Abb. 5: Noch 1921 wurde die Kirchweih in Erlenstegen groß gefeiert. Im festlichen Zug holte man den Maibaum ein und stellte ihn dann auf. Die Mädchen waren mit Kränzen geschmückt und die Burschen trugen Bänder am Hut. Höhepunkt war das Austanzen des Betzen. Nach dem Betzentanz gruppierten sich die Kirchweihbesucher zu einem Gruppenbild.

im feierlichen Zug eingeholt. Im Goldenen Stern tanzte man dann den Betzen aus, und jung und alt nahmen begeistert an dem Feste teil. Von der heutigen Straßbahnschleife bis zum Voitschen Herrensitz drängten sich die Karussells, die Schiffschaukeln und die Buden. Bis 1953 fand die Kirchweih -- freilich hatte sie längst ihren dörflichen Charakter verloren -- mitten im alten Ortskern statt. Dann kam wegen des starken Verkehrs auf der B 14 das Verbot, sie weiterhin im ehemaligen Dorf abzuhalten.

Obwohl es heute im alten Ortskern drei Zebrastreifen mit Ampeln gibt, ist es für Fußgänger nicht ganz einfach, die Erlenstegenstraße zu überqueren. Und so kann man es kaum glauben, wenn vor vielen Jahrzehnten ein alter Erlenstegener erzählte, dass noch im 19. Jahrhundert die jungen Leute nach Feierabend Straß auf u. ab schöne alte Lieder gesungen, während sie miteinander die Dorfstraße auf- und ab gingen. Und wir dürfen glauben, ihr Gesang kam von Herzen.

In den 1920er und 1930er Jahren traten die dörflichen Funktionen zunehmend in den Hintergrund. 1921 verstarb Johann Stein, der als letzter Bauer von Erlenstegen bis zum Jahr 1890 Tabak angebaut hatte. 1905 stellte er dann auch den Hopfenanbau ein. Der vollständig erhaltene und inzwischen vorbildlich renovierte Steinsche Bauernhof in der Günthersbühler Straße 7 lässt anhand der Dachöffnungen noch heute den alten Hopfenboden erkennen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es in Erlenstegen noch zwei landwirtschaftliche Betriebe. Der eine war der von Georg Bleisteiner (Erlenstegenstraße 103), der einst neben dem Bauern-Kalb (Schlegelstraße 2) - als einer der größten Ökonomen von

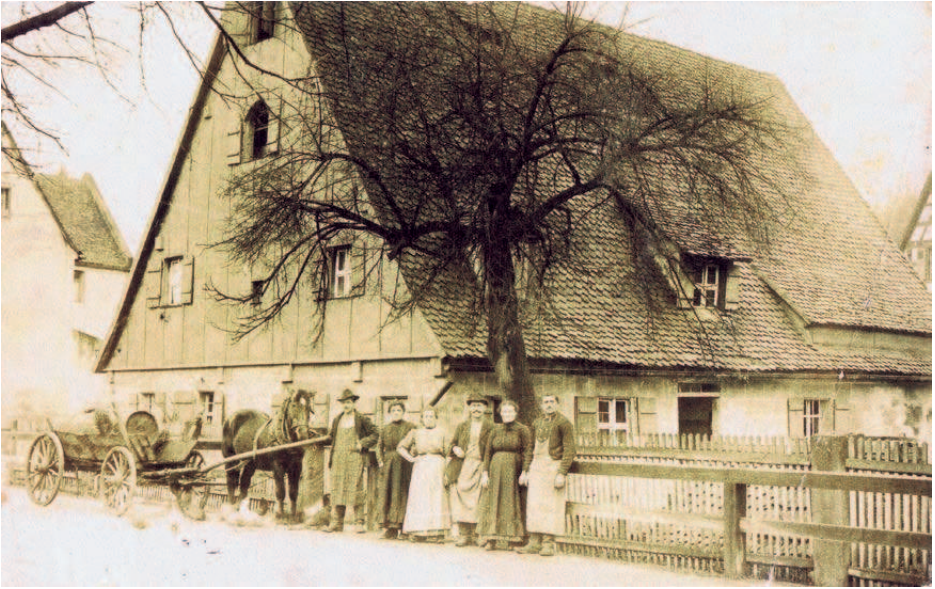


Abb. 6: Die Familie Bleisteiner ist mit dem Gesinde vor ihrem Anwesen in der Erlenstegenstraße 103 angetreten. Das Bild aus der Zeit um 1913 zeigt eindrucksvoll bäuerlichen Stolz und Selbstbewusstsein, galt der Bleisteiner doch neben dem Bauern-Kalb in der Schlegelstraße als der größte Bauer Erlenstegens. Ganz rechts steht Schorsch Bleisteiner, der als letzter Bauer Erlenstegens bis 1956 Landwirtschaft betrieb.

Erlenstegen galt. Als er 1956 starb wurde die Landwirtschaft auf dem im Krieg schwer getroffenen Anwesen eingestellt. Nun gab es nur noch den Betrieb von Frau Lienhardt in der Günthersbühler Straße 12. 1955 gab Frau Lienhardt die letzte Kuh weg. Als sie 1965 auch den Anbau auf dem Kohlback einstellte, war das unauffällige Ende einer rund 800jährigen Geschichte der Landwirtschaft in Erlenstegen gekommen. Das am 1. Januar 1899 nach Nürnberg eingemeindete Dorf hatte sich auch längst zu einem städtisch geprägten Vorort gewandelt.



Abb. 7: Das 1953 aufgenommene Bild zeigt Frau Marie Christine Wilhelmine Lienhardt (gest. 1979). Sie war die letzte Bäuerin von Erlenstegen. Auf dem Arm trägt sie ihr Enkelkind. Als sie 1955 die letzte Kuh weggab und 1965 aufhörte, ihren Acker auf dem Kohlback zu bewirtschaften, war das unwiderprüfliche Ende einer über 800jährigen Geschichte der Landwirtschaft in Erlenstegen gekommen.

Erlenstegen im Wandel der Zeit

Eindrücke der letzten Jahrzehnte

Von Annette Gröschner

Vieles hat sich geändert, und doch ist Erlenstegen geblieben, was es war: ein wunderschöner Stadtteil Nürnbergs.

- Trotz starker Nachverdichtung: Der Ortscharakter mit viel Grün ist geblieben
Viel Grün ist geblieben, ein Villenstadtteil, beliebt bei Alt und Jung.
- Trotz zunehmenden Straßenverkehrs: Man lebt ruhig in Stadtnähe.
- Trotz Schließung aller Einzelhandelsgeschäfte und aller Supermärkte: Man kann bestens einkaufen auf dem Wochenmarkt Erlenstegen, einer Initiative des Bürgervereins Jobst-Erlenstegen. – Übrigens: Damit hat Erlenstegen 2014 erstmals das Marktrecht erworben!

Was hat der Bürgerverein Jobst-Erlenstegen in Erlenstegen bewirkt?

Der Bürgerverein wurde 1981 gegründet, Anlass hierfür waren: Die Beseitigung des Kalbsgartens, die Bebauung des oberen Wöhrder Sees ohne notwendige Infrastruktur, die Brückenbetonorgien in Erlenstegen, Sorge um saubere Kinderspielplätze und Freizeitangebote für die Jugendlichen, Fehlen von Radwegen.

Welches ist der Vereinszweck laut Satzung?

Zweck des Vereins ist es, die Belange des Stadtteils zu wahren und zu fördern und zur Verbesserung und Verschönerung aller der Allgemeinheit dienenden Einrichtungen beizutragen. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch Berichte über aktuelle Entwicklungen im Stadtteil und das Engagement zum Erhalt des Ortsbildes von St. Jobst und Erlenstegen.

Der Verein ist parteipolitisch, weltanschaulich und religiös neutral.

Die wichtigsten Erfolge und Aktivitäten:

- Neue Bebauungspläne (- nur zweigeschossige Bebauung und Grünerhalt)
- Der Ebenseesteg blieb (- sollte in den 80er Jahren abgerissen werden)
- Das Naturgartenbad blieb (- sollte 1995 teilweise für Wohnbebauung verkauft werden)
- Sanierung des Bärenbrunnens 2002 (- bis dahin funktionslos und zugewachsen)
- Bärenbrunnenfest seit 2002 (- das Bürgerfest Erlenstegens)
- Osterbrunnen (- seit 2004, Bärenbrunnen Platnersberg)
- Spielplatzsanierung auf dem Platnersberg 2004, Bemalung der Spielplatztore
- Nikolaus-Aktion zugunsten sozial schwacher Familien seit 2004
- Informationsveranstaltungen für alle Bürger über aktuelle Veränderungen
- Informationen aller Bürger über Historisches und Aktuelles durch die Vereinszeitung, das Blaue Heft (- alle 3 Monate an 8000 Haushalte)
- Stadtteilspaziergänge zur Historie
- Patenbeete in der Erlenstegenstraße (- beim Ausbau 2008 war kein Straßenbegleitgrün vorgesehen).
- Bänke und Liegen auf dem Platnersberg (durch Spenden finanziert)
- Baumpflanzungen (- z.B. Ginkgo und Winterlinde auf dem Platnersberg)
- Der Wochenmarkt Erlenstegen wurde 2014 eröffnet
- 1000 Bewohner sind bereits Mitglied geworden und unterstützen die ehrenamtliche Arbeit des Vorstands.

Erlenstegen im Wandel der Zeit

Anhand 3er Beispiele zeigen wir Impressionen der Veränderung in Erlenstegen

1. Die Erlenstegenstraße im Wandel der Zeit

Die nach unserem Stadtteil Erlenstegen benannte Straße wird täglich von vielen Menschen auf dem Weg zur Arbeit passiert. Für uns im Viertel ist sie jedoch Wohn- und auch Geschäftsstraße mit zwischenzeitlich erfreulicher Bepflanzung. Auf einer knapp 1,5 km langen Distanz markiert die Erlenstegenstraße die Begrenzung von Erlenstegen in Ost-West Ausrichtung zwischen Stadtgrenze und der Kreuzung mit dem Thumenberger Weg. Neben dem Ausbau in eine teilweise vierspurige Fahrbahn in den Jahren 2007 und 2008, war die Errichtung der Eisenbahnstrecke von Nürnberg nach Bayreuth im Jahr 1877 der wohl bedeutendste Einschnitt für unsere Straße durch den Bau einer Brücke. Eine weitere, für die Ringbahn errichtete Brücke wurde bereits im Jahr 2000 abgerissen.

Rudolf Stauder, Annette Gröschner



Abb. 1: 1895, Erlenstegenstraße nach Westen, in der Bildmitte Gasthaus „Goldener Stern“. Privatsammlung H. Rusam



Abb. 2: um 1900 Gleisbauarbeiten für die Straßenbahn beim Gasthof „Goldener Stern“. Privatsammlung H. Wolf



Abb. 3: Vor dem 2. Weltkrieg die Erlenstegenstraße in Höhe Hausnummer 64/65 nach Osten. Privatsammlung H. Rusam

Erlenstegen im Wandel der Zeit



Abb. 4: 1981 Erlenstegenstraße nach Osten, rechts die Endhaltestelle (Wendeschleife). Stadt AN A 40 Nr.L-3379-35



Abb. 5: 1981 Erlenstegenstraße nach Westen von Eisenbahnbrücke, rechts Groland-Scheurisches Schlösschen Nr. 110. StadtAN A 40 Nr.L-3380-31



Abb. 6: Ringbahnbrücke vor Abriss 2000 nach Osten Höhe Hausnr. 64. Privatsammlung H. Rusam



Abb. 7: 2000 nach Abriss der Ringbahnbrücke nach Westen, links Haus Nr. 64. Privatsammlung H. Wolf



Abb. 8: 2016 nach Westen, letztes Haus links Nr. 64. Eigentum BV



Abb. 9: 2016 nach Osten vom Wölfelsberg aus, links Einmündung Eichendorffstraße. Eigentum BV

2. Meine Straße in Erlenstegen, die Sibeliusstraße

Von Ulli Riemer



Diese Häuschen auf dem lange schon begehrten Gelände des Platnerberges müssen abgerissen werden (im Hintergrund das Hochhaus an der Erlenstegenstraße, links, hinter Bäumen, das Altersheim auf dem „Gipfel“). In Höhe der Gartentür (rechts vorn) wird einmal die neue Sibeliusstraße verlaufen und in die Haydnstraße münden. Auf diesem Hang wird es bald viel zu tun geben. Ph.: Kammler, Ulrich, Arnold

Man schrieb das Jahr 1959, als ich mit meinen Eltern die erste Bungalow-Siedlung Nürnbergs am Fuße des Platnerberges bezog.

Die kürzeste Verbindung von hier zur nahe gelegenen „Grimmschule“ war für uns frisch gebackene ABC-Schützen eine Art Feldweg, ungeteert, der erst in späteren Jahren den stolzen Namen „Sibeliusstraße“ erhalten sollte.

Meine Grundschuljahre in Erlenstegen sind daher eng verbunden mit den Abenteuern und Ereignissen entlang dieses Weges, der heutigen Sibeliusstraße. Wo heute fein herausgeputzte Einfamilien- und Reihenhäuser die Straße säumen, der Turnhallenneubau und die Schulhoferweiterung „meiner Grimmschule“ sich breit machen, war für uns Kinder in den ausgehenden 50er Jahren noch reichlich Raum für fantasievolles Spiel und Abenteuer.

Geduckt an den alten Backsteinbau unserer Schule schmiegte sich zu jener Zeit noch die sog. „Ukrainer-Siedlung“, eine Art Schrebergartensiedlung, kleine Holzhütten, ein kleines Gärtchen davor, von Zäunen umgeben. Frauen mit Kopftüchern und bunten Schürzen, für uns Kinder befremdlich anzuschauen, bestellten ihr bisschen Land mit Gemüse, Erdbeeren und allerlei Kraut.

Vor Schulbeginn schnell mal mit der kleinen Hand durch den Zaun eine Mohrrübe gemopst- die erste Mutprobe für mich und meine Freundinnen! Wenn wir entdeckt wurden- was konnten wir schnell in den rettenden Schulhof sausen!

Meine Mutter kaufte nachmittags mit mir dann Erdbeeren bei den alten Bauersfrauen.

Gleich neben unserem Schulhof, auf dem heutigen „Hof“ an der Sibeliusstraße befand sich ein für mich riesig anmutendes, verwildertes Gartengrundstück. Dort gab es hohes Gras, alte, verwitterte Büsche und Wildwuchs im Überfluss, ein idealer Ort für Versteckspiel und „Lagerle-Bauen“! Wie viele Sträube von Flieder habe ich hier gepflückt und stolz meiner Mutter zum Geschenk gebracht. Es war eine herrliche

Erlenstegen im Wandel der Zeit

Zeit des Spielens und Tobens in jenen Sommern. Doch bald schon wurden die „Ukrainer“ evakuiert, das wilde Grundstück platt gewalzt. Baumaschinen rückten an, ein Rohbau nach dem anderen wurde hoch gezogen. Mit einer Flasche Zuckerwasser und Keksen als Proviant machten wir es uns in den Baustellen gemütlich. Wurden wir entdeckt, hieß es sich schnell davon machen. Kinderbeine sind flink!

Wann unser Weg zur Sibeliusstraße wurde, kann ich zeitlich nicht genau zuordnen. Die Bautätigkeit an unserer Straße nahm rasch zu. Zum Glück blieben die Ausläufer des Platnersberges vor dem Zugriff der Häuslesbauer verschont. Sie sollten uns als Spiel- und Abenteuerplatz erhalten bleiben.

Wer kann sich wohl noch erinnern, dass sich am Rande der Sibeliusstraße (zum Platnersberg hin) bunkerähnliche Unterschlüpfen unter der Parkanlage befanden, die wir Kinder regelmäßig durchstöberten. Einmal haben wir dabei einen Stadstreicher schlafend auf seinem provisorischen Lager entdeckt, was wir natürlich postwendend in der Erlenstegenwache meldeten. Zwei Polizisten kehrten mit uns an den „Tatort“ zurück, aber der Sandler war verschwunden. Natürlich wurden wir ermahnt, diese doch so spannenden Bauten nicht mehr zu betreten. Später wurden sie dann endgültig verschlossen.

Rodelspaß am Platnersberg! Wer es über den Rodelberg bis auf die Straße schaffte, war Sieger des Nachmittags. Winter war damals noch Winter und die Straße nicht befahren. Irgendwann wurde die Straße dann geteert, das Verkehrsaufkommen nahm mit dem Bezug der Neubauten zu. Im Winter schützte ein von der Stadt aufgeschütteter Laubwall die eifrigen Rodler vor den Gefahren der Straße. Wir Kinder hatten trotzdem unseren Spaß!

25 Jahre später nun habe ich meine eigenen Kinder auf den Weg zur Schule gebracht. Die Sibeliusstraße ist inzwischen zur Rennstrecke zwischen Eichendorff- und Erlenstegenstraße geworden. Das Abenteuer „Schulweg“ ist heute ein anderes! Die Straße hat sich piekfein heraus geputzt. Teure Autos donnern heute die Straße hinauf und herunter. Gehwege sind zu Parkzonen umfunktioniert. Das gut besuchte Sibelius-Bad und eine gegenüberliegende Kinderkrippe sorgen ebenfalls für lebhaften Verkehr in der Straße. Ein Kinderhort neben der Schule ist in Planung.



Zum Schutz für Fußgänger und Schulkinder ist die Sibeliusstraße seit Jahren zur 30-Zone ernannt worden, ein Begriff, mit dem wir als Kinder wohl nichts hätten anfangen können. Die Sibeliusstraße war nur so schnell, wie unsere Beine laufen konnten.

Die Erinnerungen an meine Kindertage aber sind eng verbunden mit dieser Straße, damals einem Weg ohne Namen.

3. Der Spitalhof, vom Bauernhof zur Kindertagesstätte

Von Winhard M. Uteschi



Spitalhof.

Joh. Trautner. exc. Nürnberg.

Auf dem Kupferstich von J. C. Claussner aus dem Jahre 1802 liegt der Spitalhof noch inmitten von Feldern und Wiesen (Privatsammlung Prof. Rusam). An die Felder kann sich meine Frau Esther auch noch erinnern, wenn sie vom Elternhaus in der Günthersbühler Straße in die Stormstraße zu Ihrer Tante gelaufen ist.

Der Spitalhof am 3.9.2010 von einer Hebebühne aus. Der letzte Eigentümer und Bewohner ist verstorben, die Johann-Kalb-Stiftung wird Erbe. Der alte Bauernhof soll saniert und einer neuen Nutzung zugeführt werden. Die Entscheidung fällt für eine Kindertagesstätte.



Erlenstegen im Wandel der Zeit

Im Oktober 2016. Der Umbau ist nahezu fertig und der Betrieb der Kindertagesstätte fast in vollem Gange. Das Dach ist – wie alles – sehr aufwändig renoviert: Spitzbierschwänze mit Besenstrich. Zwischen dem ehem. Bauernhaus und dem Baum ist der neue Anbau aus Holz und Glas zu erkennen.



Der Eingang (Fries) zum Haupthaus vor Renovierung.



So sieht der Eingang heute aus. Die Balkendecke ist freigelegt und schöne neue Solnhofener Fliesen wurden verlegt. Alles stimmig!



Einweihung mit Kindern im angebauten Neubau

Aus dem Vereinsleben

Herbstwanderung am 24. September

Spätsommer in der Hersbrucker Schweiz, die Wälder noch grün, kein Anzeichen von Herbstfärbung. Elf Wanderlustige haben sich am späten Vormittag in Alfalter eingefunden. Der Weg führt zunächst entlang der Pegnitz, Heuduft in den Wiesen nach der letzten Mahd. Bald ist die Brücke über die Bahnlinie erreicht, die am Rand der Flußbaue verläuft. Nun geht es bergauf in den Wald, zum Weg nach Eschenbach auf halber Höhe. Am Fuße des Riffelfelsens vorbei, den man schon



vom Tal aus sehen konnte. Vier Rehe, noch im rotbraunen Sommerkleid, queren den Pfad und verschwinden ohne Eile hangaufwärts im Wald. Eine Quelle am Wegrand plätschert leise. Der Baumbestand wird lichter, die Gruppe ist oberhalb von Eschenbach angekommen. Streuobstwiesen begleiten den Weg talwärts. Vom Ortsrand ist es bis Alfalter nicht mehr weit zu gehen. Nach drei Stunden auf Schusters Rappen lädt

der Gasthof Stiegler zu einem späten Mittagessen ein. Petrus und dem Organisator, Herrn Eitel, sei gedankt für den rundum gelungenen Wanderausflug.

Dr. H. Dieter Kunstmann

Fotos: B. Schenk

Veranstaltungen im Vereinsgebiet

Krankenhaus Martha-Maria: „Ihrer Gesundheit zuliebe!“

Eben-Ezer-Kirche Nürnberg, Stadenstraße 68 (beim Krankenhaus Martha-Maria) von 17.00 bis 18.30 Uhr.

Wieder selbstständig durch geriatrische Rehabilitation

Termin: Mittwoch, 7. Dezember 2016, 17.00 Uhr

Referent: Chefarzt Dr. med. Thomas Klenk Klinik für geriatrische Rehabilitation

Tafelhalle

Vivaldi Verses

1.12., 2.12., 3.12., 4.12.2016 jeweils 20:00 Uhr

Der schottische Choreograf und Tänzer Malcolm Sutherland, der bis 2015 in der Compagnie Goyo Monteros am Staatstheater Nürnberg tanzte, widmet sich für einen Tanzabend den Arien Antonio Vivaldis. Die Musik entführt Tänzer/-innen und Publikum gleichermaßen in eine barocke Welt voller Tragödien, die mit großen Emotionen verbunden sind: Schmerz, Zorn, Rache, Reue. Gleich einem Spiel, in dem das Schicksal die Karten mischt, entspinnt sich ein kurzweiliger Tanzabend, sensibel und fragil, virtuos und leidenschaftlich

Aus unseren Kirchengemeinden

Pfarrei Allerheiligen



Adventsmärkte in unserem Seelsorgebereich:

04. Dez. Adventsmarkt St. Lukas, Beginn um 10.30 Uhr mit einem ökum. Gottesdienst

Kirchenmusik in der Allerheiligenkirche/besondere Gottesdienste:

11. Dez.: 17.00 Uhr Adventskonzert in der Allerheiligenkirche

- Herzliche Einladung zum **Kinderchor** mittwochs von 16.30 bis 17.15 Uhr im alten Pfarrsaal. Kinder ab 6 Jahren, die Freude am Singen haben, sind herzlich willkommen.
- Info bei W. Breunig unter 0911/9551158

Sternsinger: Vorbereitungstreffen: Sa, 19.11. und Fr, 16.12. jeweils um 16:00 Uhr im Pfarrsaal Allerheiligen. Jeder, der Freude hat, anderen eine Freude zu machen, ist herzlich zum Mitmachen eingeladen!!! Am 06.01.17 ziehen wir dann in unserem Seelsorgebereich von Haus zu Haus, verteilen den Segen und sammeln für Kinder in Not. - Wenn sie unseren Besuch wünschen, melden Sie sich bitte bis 04.01.2017 im Pfarrbüro an unter 0911-513890 oder unter der E-Mail: sternsinger-allerheiligen-st.josef@gmx.de

Evangelische Kirchengemeinde St. Jobst



Musikalischer Advent in St. Jobst 2016

Die Evangelische Kirchengemeinde St. Jobst lädt herzlich ein zu ihrem besonderen Adventsprogramm:

- *Festgottesdienst zum 10jährigen Orgel-Jubiläum am*
1. Advent, 27.11.2016, um 9.30 Uhr in der Jobster Kirche mit Organistin Magdalena Meister und Pfarrerin Silvia Jühne
- *Bläsergottesdienst* am 2. Advent, 4.12.2016 um 9.30 Uhr mit dem Jobster Posaunenchor und Pfarrer Johannes Tröbs.
Im Anschluss daran ab 11 Uhr *Schwedenweihnacht* im Jobster Gemeindehaus mit Lucia-Gottesdienst um 15 Uhr.
- *Adventskonzert zum Mitsingen* am 4. Advent, 18.12.2016 um 16 Uhr in der Jobster Kirche mit dem Jobster Kirchenchor und dem Posaunenchor.



10 Jahre Metzler-Orgel in St. Jobst

Wir feiern das 10jährige Orgeljubiläum am 1. Advent mit einem Festgottesdienst in der Kirche um 9.30 Uhr und einem festlichen Empfang mit Gästen aus der Orgelbauzeit bis heute. Im Anschluss daran laden wir um 11.30 Uhr zur ersten Orgelmatinee anlässlich des Jubiläums ein. Die Organistin Magdalena Meister (Würzburg), die auch den Gottesdienst begleitet, spielt Werke u.a. von Bach, Buxtehude und Pachelbel.

Weitere Matinee-Konzerte (jeweils 11.30 Uhr-12.30 Uhr) geben am 8. Januar 2017 die Jobster Organisten Rita Vonend-Saueressig und Werner Schmelz, am 5. Februar 2017 der ehemalige Jobster Kantor Hartmut Meinhardt und am 19. Februar 2017 die beiden ehemaligen

Dozenten am Meistersinger-Konservatorium Helmut Scheller (Orgel) und Günter Priesner (Saxophon). Herzliche Einladung an alle Interessierten und besonders an alle Spenderinnen und Spender für die Errichtung der Jobster Orgel!

